

BOG BAYERISCHE OSTGESELLSCHAFT

mitteilungen - berichte - termine
juli 2022

onlineausgabe



Besser Schimpfen als Weinen: empörte Frau nach Verlust ihres Hauses durch russische Rakete

Unsere monatlichen Jours fixes mit ihren Vortragsveranstaltungen finden an jedem 3. Montag im Monat im Haus des Deutschen Ostens, am Lilienberg 5, S-Bahn Rosenheimer Platz, gegenüber Gasteig, Ausgang Schleibiger Straße, statt. Eintritt frei! Gäste willkommen.

Bitte vormerken: Ordentliche Mitgliederversammlung am Montag, 19. September, 18.30 Uhr.

Liebe Mitglieder, Interessierte, Spender, Journalisten!

Heute ist Tag 141 des russischen Krieges in der Ukraine und eine Lösung scheint weiter entfernt denn je. Durch unsere langjährigen intensiven Beziehungen und erfolgreich durchgeführten Projekte in der Region Peretschyn in Transkarpatien (Hauptstadt Uzhgorod) sind wir so ungewollt wie automatisch in die Rolle einer Hilfsorganisation geraten, die Unterstützung leistet bei der schier unmöglichen Aufgabe, den Strom an Binnenflüchtlingen zu versorgen. Seit über 20 Jahren hilft die Bayerische Ostgesellschaft (BOG) bei der Versorgung von äußerst armen Familien mit Lebensmitteln und der Verbesserung der Wohnsituation. Es geht um etwa 100 Kinder, deren Lebensumstände in ihren Familien katastrophal sind, übergroße Armut und Perspektivlosigkeit, Alkoholismus, Krankheit, häusliche Gewalt, Suizide. Unsere Partner vor Ort reagieren auf Hilferufe von Schulen und Gemeindeverwaltungen, um betroffenen Kindern in ihrer schlimmen Situation zu helfen und ihnen eine Lebensperspektive zu eröffnen. Besonders beliebt sind die dreiwöchigen Ferienlager, die wir alljährlich durchführen, in denen unsere Schützlinge physisch und psychisch wieder gestärkt werden und neben gutem und ausreichendem Essen, sauberen Betten, frischer Kleidung und interessanten Angeboten, Ausflügen, Sport, Spiel, Musik, schulischer und psychologischer Betreuung wieder Liebe und Anerkennung erfahren, Freunde finden, Zukunftspläne schmieden.



In diese ohnehin schon schlimme Situation platzte der mörderische und maßlose russische Angriffskrieg, der nicht nur seit fast fünf Monaten im Osten des Landes die Menschen tötet und die Städte in Schutt und Asche legt, sondern auch unser Gebiet ganz im Westen, in der Ecke zwischen Slowakei und Ungarn, schwer bedrängt. Millionen fliehen aus den Kellern und U-Bahn Schächten der Großstädte im Osten, in denen sie vor den russischen Raketenangriffen Schutz gesucht hatten und zusehen mussten, wie ihre Wohnungen sich in Schutthaufen verwandelten, in der Mehrzahl über die Grenze nach Polen und in die Slowakei. Viele Tausende bleiben aber auch im Land und wollen im bisher friedlich gebliebenen Transkarpatien das Ende des Krieges abwarten, um wieder heimzukehren oder aber dazubleiben.

Nun versuchen wir als Bayerische Ostgesellschaft bereits seit Beginn des Krieges unseren Partnern zu helfen, die traumatisierten, mittellosen Flüchtlinge, die mit Zügen und Bussen in Uzhgorod ankommen und auf die Gemeinden verteilt werden, unterzubringen, zu ernähren und zu betreuen. Dank vieler Spenden und dem unglaublichen Engagement einzelner Mitglieder, besonders zu nennen Michael Schanz, das Ehepaar Hey, Dr. Schoenheinz, das Ehepaar Schindler, Patrick Trübswetter, konnten wir bereits 12 Transporte mit jeweils einer Tonne an gesammelten Hilfsgütern nach Peretschyn bringen. Am allerwichtigsten erweist sich jedoch, dass wir bisher mit Geldspenden die Ernährung von 1300 Menschen in den Notunterkünften sicherstellten, davon 300 Kindern. Besonderer Dank gilt dabei Sternstunden. Je länger der Krieg dauert, desto schwerer fällt es uns, diese essenzielle Hilfe weiterhin sicherzustellen. Öffentliche ukrainische Gelder sind dafür nicht vorgesehen... Wenn unsere Hilfe ausfällt, sind die Geflüchteten auf sich selbst gestellt, Betteln, Armenküche sind die Alternativen.

Lesen Sie dazu den Bericht von Michael Schanz, der zuletzt vom 3.-5. Juli unterwegs in die Ukraine war und die aktuelle Situation beschreibt.

Aktuelle Informationen von unserer 12. Fahrt nach Peretschyn vom 3. - 5. Juli 2022

Die Situation in den Schulen und Kindergärten ist nach wie vor schwierig: Die Belegung der Klassenräume ist geringer geworden, im Durchschnitt teilen sich noch acht bis 12 Personen ein Klassenzimmer. Als wir unsere „Verteilungstour“, mit Kühlschränken, Waschmaschinen, Maisgrieß, Reis, Spül- und Waschmitteln, einigen hundert Kilo Weißkohl, Gurken und Tomaten, etc. starteten, war Mittagszeit und über 35 Grad im Schatten. In den Räumen hielten sich überwiegend ältere Menschen auf, fast alle kamen aus den jetzt neu von Russen besetzten Gebieten und aus den Regionen Donezk und Luhansk.

Seitens der BOG sind wir der Überzeugung, dass die Schulen wieder für die Kinder geöffnet werden müssen. Das setzt aber voraus, dass die Geflüchteten aus den Schulen ausquartiert werden und in anderen Unterkünften eine Bleibe bekommen. Diese Überlegungen haben wir mit unserer Ansprechpartnerin, der Schul- und Kulturdezernentin Olga Barzak besprochen, die uns von ähnlichen Planungen seitens der Bezirksregierung in Ushgorod berichtete. Solange diese Planungen keine konkrete Form annehmen, können wir von unserer Seite keine Kooperationen oder Unterstützungsprojekte initiieren. Wir hätten uns an die großen Hilfsorganisationen gewandt und/oder um Hilfe beim Auswärtigen Amt oder den Landesregierungen nachgefragt.



Waschmaschinen für Flüchtlinge

Besondere Sorge bei der Versorgung der Geflüchteten bereiten unseren Partnern derzeit die extrem schwankenden Preise bei den Grundnahrungsmitteln. Ein Kilo Kohl kostet an einem Tag ca. einen Euro, am nächsten bereits über 1,50 €. Auf die Frage, was passiert, wenn die BOG keine Nahrungsmittel-Hilfe leisten kann, weil die Spendenbereitschaft zurück geht, antwortete Olga Barzak lapidar: Dann bekommen die Geflüchteten kein Essen mehr und können betteln oder sich über Armenküchen etwas zu Essen besorgen.

Die Lage ist also nach wie vor deprimierend, die Dankbarkeit der Menschen groß und wir fühlen uns bestärkt, weiter um Spenden zu bitten und ein wenig dazu beizutragen, das Elend und die schlimme Lage für die Menschen zu lindern.

Deshalb bitten wir Sie an dieser Stelle wieder herzlich um weitere Spenden, um unsere Hilfe, vor allem die Finanzierung der Lebensmittel-Hilfe von regelmäßig zwei-drei Mahlzeiten, erhalten zu können.

9.7.2022/Michael Schanz



Edelstahlpüle für die Küche



Die Kinder der Flüchtigen bekommen liebevollen Unterricht und Abwechslung in musischen Fertigkeiten wie Musik und Tönen. Behinderte Kinder erhalten therapeutische Betreuung.

Michael Schanz hat sich gestern in den wohlverdienten Urlaub abgemeldet. Die nächste Fahrt wird Dr. Schoenheinz durchführen. Bisher haben wir im Sprinter eine Couch und einen 6 flammigen Gasherd, einen Fernseher, einen Handrasenmäher, Kinder- und Erwachsenenfahräder, zwei Roller, 2 bobbycars, 3 Kochplatten, 6 Klimaanlage, 3 Mikrowellen, etwas Geschirr, Brettspiele. Es hat jedoch noch eine Menge Platz. Auf der folgenden Seite finden Sie eine Liste all jener Dinge, welche die heimatlosen Menschen gut gebrauchen können. Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wenn Sie etwas abzugeben haben, dann können wir die Übergabe oder Abholung organisieren.

Tel. 08031 81421 oder 0176 3443 8296. e-mail: itruebswetter@web.de

BAYERISCHE OSTGESELLSCHAFT e.V.

Hilfe für die Kriegsflüchtlinge in Peretschn / Westukraine

13.7.2022

Für den nächsten Transport, der nächste Woche stattfinden soll, bitten wir um folgende Hilfsgüter:

Lebensmittel (alles, was nicht gekühlt oder innerhalb von zwei Wochen verbraucht werden muss)

Babynahrung

Windeln

Kosmetik- und Hygieneartikel

Waschpulver, Spülmittel, Putzmittel

Mikrowellen

Kochplatten

Teller

Tassen (Haferl)

Trinkgläser

Wasserkocher

Kochtöpfe

Bügeleisen

Ventilator

Klimaanlage

Haarfön

Rollstuhl

Gehhilfen

Schuhe

Für Kinder:

Sportgeräte

Trampolin, Roller, Skateboard, Ball, Federball usw.

Puppen mit Kleidung

(unbeschädigt und sauber)

Saubere Stofftiere

Fasermaler

Buntstifte

Kugelschreiber

Malbücher

Malblock

Hefte

Schulranzen

Sportkleidung

Schuhe

Kontakt: Iris Trübswetter 017634438296, e-mail itruebswetter@web.de

Barspenden bitte auf Konto Bayerische Ostgesellschaft IBAN DE14 7015 0000 0908 2302 20

Weitere Engagements der BOG im Ukrainekrieg

Aus der Eigeninitiative von Mitgliedern haben sich noch zwei weitere hochwirksame Hilfsprojekte entwickelt, die auch die BOG vertreten darf, aber von den beiden jeweils eigenständig organisiert werden.

Dr. Hanns-W. Hey organisiert in großem Maßstab medizinische Hilfsmittel für ein Krankenhaus in Kiew, das vor allem Verletzte behandelt und Leben rettet.

Dr. Alexander Schwarz unterstützt einen ukrainischen Künstler bei seiner intensiven Hilfe auf verschiedenen Gebieten, die er in Eigeninitiative ins Leben gerufen hat. Auf den folgenden Seiten finden sie die Berichte der beiden. Auch dafür können Sie spenden.

Medizinische Hilfe für die Ukraine und andere Klimmzüge.

Dr. Hanns W. Hey, stellv. Vorsitzender und Ehrenmitglied, berichtet über medizinische Hilfe im Rahmen der BOG Ukraine Nothilfen.

Dem Leiter der Jugendbegegnungsstätte am Tower in Oberschleißheim, Stefan Stoll – auch er stellvertretender Vorsitzender der BOG - wurden im März 100 Ukraine-Flüchtlinge geschickt, die er im Gebäude der Ruderregatta und seiner Begegnungsstätte unterbringen konnte und die jetzt die gesamte Arbeits- und Verwaltungskapazität beanspruchen. Kommunikations- Hilfe erhielt er dabei von Alexej Gorbashev, der, in Lwiw geboren, als kaufmännischer Angestellter bei einer US-Firma in München arbeitet und neben seiner ukrainischen Staatsbürgerschaft auch die der USA besitzt.

Als Militärärzte an der Donbass-Front Alex Gorbashev dringend um Hilfe baten, verwies Stefan Stoll ihn an die BOG und da speziell an mich. Ab 18. März haben wir dann mit Spendengeldern von Alex Gorbashev und unserer BOG medizinisches Notfall-Equipment bei mehreren Firmen in Deutschland besorgt. Alex Gorbashev brachte das Material im eigenen PKW zur polnischen Grenze und von dort über sein ukrainisches Netzwerk an die Ärzte des Militärkrankenhauses Dnipro, das zur Anlaufstelle für Schwerverwundete aus dem umkämpften Donbass geworden ist.

Im Einzelnen ging es in den Folgewochen um Tourniquets (Staubinden) und Verbandsmittel, externes Fixatur-Material, Unterdruck-Wundtherapie, Verbandmaterial für Amputationen und Vakuum-Pumpen, Notfall-Rucksäcke, isothermische Rettungsdecken, Wundschwämme, Okklusivbandagen, Chirurgie-Sets (Instrumentarium, Rettungsscheren etc.), Hämostatische Verbände, leider auch Body-Bags, Gasmasken und Schutz gegen biochemische Attacken. In größeren Mengen Skalpell-Klingen und -griffe, Nadelhalter und jede Menge chirurgisches Nahtmaterial, alles eingeschweißt und in Originalkartons, die viel Platz im Auto erforderten. An der polnischen Grenze dann die Übergabe an die Ukrainer.

Im Mai wurde ein Blutstillungsmittel in Ampullen erbeten, das uns die „Apotheker ohne Grenzen“ beschafft haben (100 Ampullen Tranmexamsäure). Mit der vorerst letzten Hilfslieferung haben wir 2 Defibrillatoren für Krankenwagen, 2 Accuvac Absauggeräte und 10 Sauerstoff-Flaschen mit Druckminderern für das Krankenhaus in Dnipro besorgt. Dieses Equipment geht mit Alex' aktuellem Transport in die Ostukraine, in einem gebrauchten Chevy, den Alex in München aus Privat-Spenden für das Krankenhaus Dnipro zum Verwundeten-Transport erwerben konnte .

Die Sachspenden unserer Münsinger Nachbarn und Freunde – Betten, Wäsche, Kühlschränke und vielen anderen Nützlichkeiten – konnten wir mit den regelmäßigen BOG Hilfslieferungen nach Peretschyn in Transkarpatien / Westukraine für die Unterbringung und Versorgung von mehreren Tausend Binnenflüchtlingen mitgeben, die vorrangig von Michael Schanz und Iris Trübswetter organisiert und durchgeführt werden.

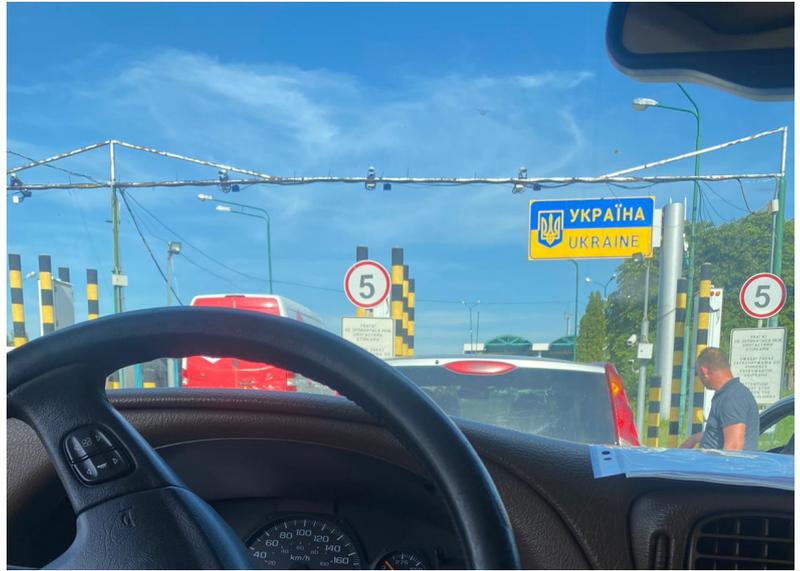
Nicht vernachlässigt wird auch unsere seit langem laufende Un-

z.B. Tourniquet



terstützung Bedürftiger und verarmter Rentner in Kirgistan (30 € pro Monat): Gestern flog ein Ehepaar aus Berg nach Bishkek und nahm das Geld (5580 Euro) für das 2. Halbjahr 2022 mit. Eben kam die Bestätigung von unserer Aijana vor Ort: Großer Dank an alle Spender und Skurriles zur Politik: Politische Situation ist bei uns wie immer komisch. Ich höre ab und zu, dass im September wieder haben wir Revolution - weiss nicht genau, aber ich denke. Wirtschaftlich ist auch schwer, alles wird teurer wie überall. Ich denke es ist überall im Welt so und wir schaffen nur langsam alles, Hauptsache Gesundheit.

Dem ist nichts hinzuzufügen außer unserem großen Dank an alle, die unsere Aktionen mit ihren Spenden unterstützen und überhaupt erst möglich machen. Herzlichen Dank auch den Firmen TTM Marburg und KVG Seeshaupt für ihre großzügigen Rabatte und Nachlässe.



Übergabe an der ponisch-ukrainischen Grenze

Vielleicht geht es Ihnen so wie meiner Frau und mir – man hat das Gefühl, einen Horrorfilm zu sehen. Aber statt einem Ende vor dem rosa Abendhimmel mit Umarmungen und Versöhnung werden wir jeden Tag damit konfrontiert, dass diese irrwitzigen und sinnlosen Zerstörungen und die vielen tausend Toten kalte Realität sind, die fort dauert, von einem Schreibtischtäter inszeniert, der nichts außer seinem Machtanspruch mit dieser Apokalypse im Kopf hat.

So können wir nichts anderes tun, als dort diejenigen ein bisschen zu stützen, die sich selbst nicht mehr helfen können.

BOG-Engagement in Lwiw, Sumy und Kiew

Sergii Sabakar war 2009 als junger Künstler mit seiner Frau Lada Nakonechna aus Kiew Gast des städtischen Münchner Artists-in-Residence-Programms in der Villa Waldberta, Feldafing. Sie wurden von mir betreut und ich habe mehrere ihrer Ausstellungen und Kunstaktionen kuratiert.

Als Lada, inzwischen mit dem zweijährigen Sohn der beiden, und ihre Mutter unter abenteuerlichen Umständen in der ersten Welle Anfang März nach Deutschland kam, musste Sergii in Lwiw zurückbleiben. Seitdem engagiert er sich – eigentlich Dozent an der Kiewer Kunstakademie – in der Betreuung von Binnen-geflüchteten in Lwiw. Nach dem Chaos der ersten Tage am Lwiwer Bahnhof verlagerten sich die Hilfsaktionen in Wohnheime. Dort hatten etwa 50 Personen aus der gesamten Ukraine, vor allem aus den Regionen Charkiw und Melitopol, und rund 150 geflüchtete Studierende aus den Charkiwer und Kiewer Kunst-Akademien Unterschlupf gefunden. In einer Küche bereitet Sergii zusammen mit einigen Anderen täglich 200 Mahlzeiten zu und verteilt sie in den Unterkünften.

Weil immer mehr Binnenflüchtlinge in Lwiw ankamen, haben Sergii und seine Freunde Ende März begonnen, renovierungsbedürftige Wohnungen auszustatten und kommerzielle Gebäude und Flächen anzumieten, sie aufzuteilen, Boiler, Herde und Waschmaschinen, Sanitäranlagen einzubauen, Geschirr zu besorgen und dort Flüchtlingsfamilien aufzunehmen.



Matratzenlager in Kiewer Studentenwohnheim

Nach dem Abzug der russischen Truppen nördlich von Kiew wurden auch Versorgungsfahrten nach Bucha unternommen (siehe Bild). Künstler-Freunde aus England, die ebenfalls spenden, haben diese Website dazu gebaut: artistsforukraine.org

Sergiis Eltern leben in der Stadt Sumy, im Nordosten des Landes, das im März von russischen Truppen eingeschlossen war und immer wieder bombardiert wurde. Sehr viele Bewohnerinnen und Bewohner waren geflohen und die Eltern klapperten die Wohnungen in ihrem Viertel ab, in denen alte Menschen zurückgeblieben waren. Da keine Apotheken mehr geöffnet waren, schrieb die Mutter Listen der wichtigsten benötigten Medikamente. Der Sohn beschaffte diese in Lwiw und Umgebung. Und die Gruppe schmuggelte sie kofferweise in die belagerte Stadt.

Auch jetzt, wo die Besatzer aus dieser Region wieder abgezogen sind, sind die Zustände in Sumy prekär; zudem gibt es weiter Angriffe aus der Luft in dieser Grenzregion. Deshalb müssen die Medikamentenlieferungen quer durchs halbe Land weiter aufrechterhalten werden, zusammen mit etwas Geld, das dann immer wieder mal in schussichere Westen und Helme investiert wird...

Sergii wurde gerade eben zum Leiter der Zeichenklasse der Kiewer Akademie berufen – und pendelt nun zwischen den Studierenden seiner Klasse, die in Lwiw gelandet sind, und denen, die in Kiew geblieben sind, und unterrichtet sie. Dadurch verlagert sich die Arbeit wochenweise wieder nach Kiew. Dort wird nun mit Geld der BOG das Psychiatrische Krankenhaus Nr. 1 von Gruppe unterstützt, durch gezielte Einkäufe von Medikamenten und Ausstattung, die dort dringend benötigt wird. Und wir bekommen zum Dank für die Spenden Patienten-Zeichnungen geschickt.

Alle drei Aufgaben werden zu einem Gutteil durch Spenden der BOG finanziert, doch leider reichen bei der Menge der Bedürftigen ein paar Hundert Euro jeweils nur einige Tage... Lada ist übrigens nach zwei Monaten in Leipzig, ebenfalls Partnerstadt von Kiew, inzwischen aufgrund einer glücklichen Konstellation mit Sohn und Mutter für einige Wochen wieder in der Künstlervilla Waldberta untergekommen...

Alexander Schwarz, 27.Mai 2022



Essensausgabe in Butscha



Verteilung von Material für psychiatrisches Krankenhaus der



Gemeinschaftsküche Lwiw April



Parzellenbau Notunterkünfte Lwiw April



Stadtrat von Peretchyn singt Nationalhymne vor Beginn der Sitzung

Bitte, denken Sie daran, dass wir nur mit Ihrer Hilfe helfen können.

Unser Spendenkonto:

IBAN:DE14 7015 0000 0908 2302 20, sskm

Impressum: Mitgliederzeitschrift der Bayerischen Ostgesellschaft e.V, Onlineausgabe

Adresse: BOG, Edlingerpl. 4, c/o V. Schindler, 81543 München. [www. bayerische-ostgesellschaft.de](http://www.bayerische-ostgesellschaft.de).

Redaktion: Iris Trübswetter, itruebswetter@web.de, Tel. 0803181421

Spenden- und Beitragskonto IBAN:DE14 7015 0000 0908 2302 20, sskm

Texte ©: Iris Trübswetter, Mike Schanz, Dr. H-W Hey, Dr. Alex Schwarz

Bilder©: Mike Schanz, I. Trübswetter, P. Trübswetter, Diana Voron, Sabakar, Hey, Kulturzentrum Peretschn, Sender Nastayaschtschee Vremia (Facebook)